

März – Mai 2021

„Antisemitismus ist Sünde“

#beziehungweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Das erwartet Sie

Titelthema:
„Antisemitismus ist Sünde“ auf Seite 06

Unser Haus hat viele Türen:
CLARISSIMA auf Seite 10
Konfirmanden 2021 auf Seite 14
Jugend: Leben als ob... auf Seite 20

**HIGHTECH
DIAGNOSTIK
FÜR IHRE GESUNDHEIT**



**HÖFGES
K+OCH**

Ratinger Sanitätshaus



**Orthopädietechnik
und Bandagisten
MEISTERBETRIEB**

Calor-Emag-Straße 5 · Ratingen
Telefon 021 02 - 221 44
Filiale: Südring 180 · Heiligenhaus
www.ratinger-sanitaetshaus.de



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir haben unseren neuen Gemeindebrief unter das Motto „Leben als ob“ gestellt.

Leben, als ob endlich wieder alles normal ist; Planen, als ob es keine Einschränkungen mehr gibt – mal sehen wie viel wir davon umsetzen können.

Das Titelthema greift das diesjährige Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ auf und wir sind gespannt, ob es auch ein jüdisches Leben in Hösel gab und gibt.

Und obwohl es schon wieder März ist, wollten wir unser Weihnachten auf der Wiese noch einmal würdigen. Es steckte so viel Arbeit dahinter, die ist es wert, dass man auch drei Monate später noch einmal darüber berichten kann.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion

INHALT	An(ge)dacht	4
	Titelthema:	
	„Antisemitismus ist Sünde“	6
	LEBENDIGE GEMEINDE	
	NEU: Unser Haus hat viele Türen... 10	
	Familienzentrum Clarissima:	
	Kindergarten	11
	Unsere Angebote	12
	Stiftung: Sprache im Wandel	13
	Unsere Konfirmanden 2021	14
	Gottesdienstplan herausnehmbar	15
	Senioren: Leben als ob: Erntedank ...	19
	Jugendseiten: Leben als ob...	
	3. Ökumenischer Kirchentag	20
	Mit Glauben zum Ziel	21
	Floßbau – Floßfahrt	22
	Gruppen und Projekte	23
	Rückblick: Gottesdienste 2020	24
	Kirchbau: Projekte 2020 und 2021	25
	NEU: Aus dem Geistlichen Leben	26
	Freud und Leid: Amtshandlungen	30
	Geburtstage 80plus	31
	Anschriften	32

IMPRESSUM HERAUSGEBER
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hösel
AUFLAGE 1900 Exemplare

REDAKTION
Christiane Nasser-Oesterreich (verantwortlich),
Jürgen Knepper, Sonja Paas, Bernd Rohr,
Christa Binder, Petra Röder

Ev. Kirchengemeinde Hösel
Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
Telefon 9 69 10, Fax 96 91 91
gemeindebriefredaktion@evkirche-hoesel.de

Gemeinschaftswerk der Evangelischen
Publizistik (GEP), Frankfurt/M., Wikimedia,
Evangelische Kirchengemeinde Hösel

DRUCK SD Satz und Druck GmbH
info@sdbbr.de

LAYOUT christa.binder@ekir.de

FOTOGRAFIEN UND GRAFIKEN
Jürgen Knepper, Magazin „Gemeindebrief“, Pexels

Aufgrund der redaktionellen Vorlaufzeit sind Änderungen vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Daten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. „Kreuz und Quer“ wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Hösel verteilt.

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS 22.04.2021



Gerade regnet es draußen. Während Anfang Februar diese Zeilen entstehen, klopft ab und an ein Regentropfen ans Fenster. Durch das Glas hindurch ist leise dieses Geräusch der Autos zu hören, das es so nur auf regennasser Straße gibt, dieses Regenrauschen der Straße.

Es regnet jetzt schon den soundsovielten Tag in Folge. So ganz genau zähle ich da nicht mehr mit. Ich habe mich eben dran gewöhnt: die Gummistiefel stehen nah an der Haustür daheim, die Regenjacke hänge ich gar nicht mehr in den Schrank. Wenn die Kinder vom Spielen reinkommen, dann erwische ich mich immer öfter bei diesem – mal milderem, mal strengeren – Hinweis, die schlammigen Schuhe und die tropfende Jacke doch bitte auszuziehen, bevor sie den Holzboden tränken. Es klappt nicht immer.

Wenn's wenigstens schneien würde wie vor ein paar Wochen, Mitte Januar... Oder wenn's wenigstens so ein warmer, erhsehnter Sommerregen wäre, wie es ihn im August ab und an gibt...

Da fällt mir auf: Mir geht es mit dem Regen draußen ganz ähnlich wie mit dem Lockdown. Da habe ich irgendwie auch aufgehört die Tage zu zählen. Und wie die Gummistiefel und die Regenjacke gleich neben der Haustür bleiben, steht da auch das Körbchen mit den Masken. In ihm liegen die Stoffmasken der Kinder mit Feuerwehrauto, Bagger oder Pferd genauso wie die FFP2-Masken. Immer griffbereit, wenn es vielleicht mal zum Einkaufen geht.

Aber an Pandemie und Masken und Lockdown und all das werde ich mich wohl nicht gewöhnen können wie an den Winterregen. Auch nach einem Jahr nicht. Hoffentlich gewöhne ich mich nie daran.

Es gibt diese Dinge, an die mag sich so viel in mir einfach nicht gewöhnen. Zu groß ist meine Sehnsucht wieder viele Menschen zu treffen. In der Gemeinde, beispielsweise beim Kirchenkaffee oder die Konfirmanden im Unterricht. Ich vermisse das Singen im Gottesdienst! Die Frauenhilfe und den Seniorenkreis hier im Haus, die Jugendlichen mit ihren Gruppen, die Chöre und Ensembles im Gemeindehaus – all das fehlt mir auch. Und noch tausend Dinge mehr. Und im Privaten ja nicht anders: Familienfeiern, Besuche, Ausflüge mit den Kindern. Mal wieder ein Konzert besuchen oder ein Kino, mal wieder abends essen gehen.

Nein, an den Regen gerade kann ich mich irgendwie gewöhnen.

An die Pandemie nicht.

Zu vieles ist gerade so, wie's nicht sein sollte. Eigentlich soll es anders sein, sagt mir meine Sehnsucht. Und dann kommt mir der Gedanke: Auch das Osterfest erzählt im Grunde genau davon. Wie etwas eigentlich anders sein soll. Wie Gott etwas anderes mit uns im Sinn hat. Wie Gott etwas – nicht weniger als den Tod – anders macht.

Oft heißt es in dieser Welt unter uns Menschen: „Arrangiere dich mit diesem und jenem. Akzeptiere dein Schicksal.“ Ostern aber ist Glauben, Hoffen, vielleicht auch nur Bangen, dass wir zu anderem bestimmt sind. Gott sagt „Nein.“ zu den Dingen, die man uns für sicher gewusst verkaufen will. Gott sagt „Ja.“ zum Leben. Wir sind dem Leben bestimmt – und nicht dem Tod. Seit Ostern sind wir dem Licht bestimmt – und nicht den Schatten. Seit Ostern wissen, glauben, hoffen wir: Unser Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden. Auf diese anstrengende

Zeit der Pandemie mit ihren zahllosen Entbehrungen und Einschränkungen werden wieder die Dinge folgen, nach denen sich so viele Menschen gerade sehnen. Mehr Leben, mehr Freude, mehr Freiheit.

Während diese Zeilen entstanden sind, hat es draußen aufgehört zu regnen. Und gerade, da kommt sogar ein wenig Sonne durch die Wolkendecke. Erst etwas zaghaft – doch dann immer mehr.

Unaufhaltsam wird es heller.

Eine besinnliche Passionszeit
wünsche ich Ihnen
in den kommenden Wochen.

Und dann
ein frohes, gesegnetes,
helles Osterfest.

*Ihr
Pfarrer Michael Lavista*



Beide Kirchen bekennen:

„Antisemitismus ist Sünde“

Aufmerksame Gottesdienstbesucher und der eine oder andere Passant haben es schon bemerkt. Seit Beginn des neuen Jahres findet sich im Schaukasten an der Außenwand der Clarenbach-Kirche jeden Monat ein neues Plakat. Der Slogan ist immer derselbe: „Beziehungsweise: Jüdisch und Christlich – näher als du denkst“. Es ist ein christlicher Ruf gegen jede Form von Antisemitismus, zu dem sich in ökumenischer Gemeinsamkeit die Evangelische Kirche in Deutschland und die Katholische Deutsche Bischofskonferenz im Gedenkjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ in Zusammenarbeit mit der allgemeinen Rabbinerkonferenz Deutschlands zusammengefunden haben.

Denn die beiden christlichen Kirchen lassen keinen Zweifel: „Antisemitismus ist Sünde und widerspricht allem, wofür das Christentum steht“, sagte EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm in seiner Erklärung zu Beginn der Aktion. Klartext spricht auch Papst Franziskus, wenn er urteilt: „Kein Christ kann Antisemit sein!“

Tatsächlich, kein Christ kann Antisemit sein? Aber warum nimmt auch in Deutschland die Zahl der antisemitischen Beleidigungen, Gewaltdrohungen, Anschlägen und Mordversuchen an jüdischen Mitbürgern seit Jahren zu? Wenn es nicht auch „Christen“ sind – wer befeuert den Hass auf das Judentum und auf den Staat Israel? Allein rechtsextreme Wirrköpfe und islamistische Hassprediger? So einfach und schwarz-weiß ist es nicht. Die Geschichte zeigt, dass das Christentum jahrhundertlang mit seiner Verdammung der Juden als „Christusmörder“ viel Schuld auf sich geladen hat. Auch wenn diese hasserfüllten Leute mit Religion nicht viel am Hut haben, der frühe kirchliche Antisemitismus wirkt in diesen Köpfen nach.



Der Höseler Judenfriedhof am Görscheider Weg



Die bundesweite Plakatkampagne will die zahlreichen Gemeinsamkeiten zwischen Judentum und Christen, ohne über die Unterschiede hinwegzugehen, herausstellen. Die christliche Weihnacht etwa, wie sie hierzulande gefeiert wird, hat im Judentum ihre Entsprechung im Chanukka-Fest. Das eine erinnert an die Eröffnung des zweiten Jerusalemer Tempels, das andere an die Geburt Christi. Beide sind Feste des Lichts, der Hoffnung, beide werden Ende des Jahres begangen. Jetzt im März erinnert das Plakat an das jüdische Ritual Brit Mila, die Beschneidung der männlichen Neugeborenen. Sie werden mit diesem Akt in die jüdische Gemeinschaft aufgenommen und erhalten ihren Namen. Die Beziehung zur christlichen Taufe ist unübersehbar: Auch sie besiegelt – wenn auch in anderer Form – die Aufnahme in die Gemeinschaft mit Jesus Christus und der Kirche. Das April-Plakat stellt das Pessach-Fest in den Fokus. Die jüdischen Gläubigen erinnern so an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei. An Ostern gedenken

Christinnen und Christen der Leiden Jesu und feiern seine Auferstehung. Gott befreit und erlöst, gleichgültig, ob 1.440 vor Christus, zum Auszug aus Ägypten, oder heute.

So geht es durch das ganze Jahr. Wer durch die kurzen Texte auf den Plakaten und die angerissenen Themen neugierig geworden ist, kann unten auf der Seite den QR-Code scannen und weitere Erklärungen abrufen oder auf die Website www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de gehen. Daneben gibt es im Verlauf des Jahres auch eine ganze Menge von Online - Gelehrten-gesprächen, die Bräuche und Feiertage in Beziehung setzen. Für den 20. April ist zum Beispiel das Thema „Freude am Erwachsenwerden – Bar Mizwa beziehungsweise Firmung/Konfirmation“. Und im Juli heißt es dann „Auszeit vom Alltag - Schabbat beziehungsweise Sonntag“. Der September widmet sich einem anderen Thema „Versöhnung feiern – Jom Kippur beziehungsweise Buße und Abendmahl“.

Kulturverein Schalom

Der Jüdische Kulturverein Schalom Ratingen e.V. wurde 2002 von Juden gegründet, die aus den sowjetischen Teilrepubliken als Kontingentflüchtlinge nach Deutschland ausgewandert waren. Begonnen hat der Verein mit 28 Mitgliedern, heute ist er auf über 200 Personen angewachsen. Vorsitzender ist Vadym Fridman, als sein Stellvertreter fungiert Grigori Lisnowski. Unter „Ziel und Aufga-

ben“ findet sich auf der Homepage der Text: „Ziel des Vereins ist der Aufbau einer jüdischen Gemeinschaft in Ratingen, Aufhebung der Isolation der jüdischen Einwanderer und ihrer Familienmitglieder sowie Förderung der sprachlichen, sozialen und kulturellen Integration in die deutsche Gesellschaft“. Und weiter heißt es: „Ferner will der Verein an die Traditionen der alten Rätinger „Judenschaft“ anknüpfen, die nachweislich vom Ende

des 16. Jahrhunderts bis zum Nationalsozialismus bestand und seit 1853 eine Filialgemeinde der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf war“.

Das ist keine leichte Aufgabe, wenn man bedenkt, dass es 60 Jahre kein jüdisches Leben in Ratingen gegeben hat. Es ist schon angeklungen – die Vereinsmitglieder sind meist in vorgerücktem Alter. Dem Verein fehlen jüngere Mitglieder. Darum wurde ein YOUTUBE-Projekt mit

Filmen gestartet, in denen ältere Mitglieder ihr Wissen weitergeben. Mitglied des Vereins kann übrigens jede volljährige Person werden, die einen entsprechenden Aufnahmeantrag stellt und die Vereinssatzung akzeptiert. Über den Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand. Der jüdische Kulturverein ist offen für Gäste. Er befindet sich in der Mülheimer Straße 46. Telefonisch ist er erreichbar unter der Nummer (02102) 2078916.

„Näher als du denkst“. Wie weit muss man in Hösel schauen, um jüdisches Leben (und das heißt zugleich immer auch jüdisches Sterben) zu entdecken? Wandern wir den Vogelsangweg hinunter, weiter zum Gorscheider Weg. An der Ecke zur Straße Am Tannenbaum liegt der jüdische Friedhof. Ein trauriges Bild: Der Eingang ist verschlossen, an die zehn Grabsteine sind (wodurch auch immer) umgefallen und sollten schleunigst wieder aufgerichtet werden. Die Toten des Holocaust haben an dieser Stelle kein Grab gefunden; die Nazis, wenn sie ihrer habhaft werden konnten, verwandelten ihre sterbliche Hülle in Rauch und Asche. 18 Juden gab es zum Schluss noch in Ratingen. Wer konnte, wanderte aus, der Rest fiel der Vernichtungsmaschinerie zum Opfer – wenn es ihm nicht gelang, sich zu verbergen.

In Hösel gibt es durchaus andere als diese schrecklichen Erinnerungen. So haben einige wenige jüdische Mitbürger die Verfolgung überlebt, weil sie von Menschen, die damit ihr eigenes Leben riskierten, bis

Kriegsende auf Dachböden im Ort versteckt worden sind. Die jüdische Familie Berg entging der Vernichtung durch die mutige Tat von Else Rouge, die in Eickelscheid eine Wirtschaft betrieb, in der oft viele Nazis verkehrten. Else Rouge wurde später in die Liste der Gerechten der Völker der jüdischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem aufgenommen. Darüber hat Anfang 2017 in zwei Artikeln die Rheinische Post unter den Überschriften „Versteckt in Hösel rettete zwei Juden das Leben“ (11. Februar 2017) und „In winziger Mansarde dem Holocaust entronnen“ – dieser Beitrag erschien am 4. März 2017.

Ein weiterer versteckter Überlebender hieß Mendelsohn, der sich nach Krieg und Emigration meldete und in einem Brief dem ehemaligen Bürgermeister des Amtes Ratingen-Land, Heinrich Hinsen, ein wohlwollendes Zeugnis ausstellte. Diesen Brief fand der Leiter der Mahn- und Gedenkstätte der Stadt Düsseldorf, Bastian Fleermann, bei Recherchen zu einer wissenschaftlichen Arbeit in den Entnazifizierungsakten.

Es muss nicht bei Erinnerungen an die Vergangenheit bleiben. Und man muss schon gar nicht bis zum 11. Dezember 321 zurückgehen, als das Edikt des römischen Kaisers Konstantin die Berufung von Juden in Ämter der Stadtverwaltung von Köln gestattete – und somit den Anlass zum Gedenkjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland lieferte.

Die Gegenwart hat auch einiges zu bieten. Etwa die Menschen des „Jüdischen Kulturverein Schalom“ in Ratingen, 2002 gegründet von einer Handvoll Immigranten aus der ehemaligen Sowjetunion. Sie mussten ein völlig neues Leben in dieser Stadt beginnen, mussten, auch im fortgeschrittenen Alter, in dem sie meist waren, eine Wohnung suchen, die deutsche Sprache lernen, sich einleben und sich mit den nicht immer leicht durchschaubaren bürokratischen Gegebenheiten ihrer neuen Heimat vertraut machen. Man könnte meinen, dass sie mit der Organisation ihres Alltags genug zu tun gehabt hätten, aber die kleine jüdische Gemeinde kapselte sich in Ratingen von Anfang an nicht ab. Im Gegenteil, sie leistete engagierte Integrationsarbeit, nach innen wie nach außen, über religiöse Grenzen hinweg.

Seit der Gründung des Kulturvereins ist Vadym Fridman, ehemaliger Bauingenieur aus der Ukraine, als Vorsitzender mit dabei, sein Stellvertreter ist Grigorie Lisnowski. Wenn Fridman heute, 18 Jahre nach der Vereinsgründung, zu der ein neues Buch mit dem Titel „Schalom Ratingen – Volljährigkeit“ erschienen ist, Bilanz zieht, dann gilt unverändert sein Wort



Bildhauerisches Kleinod

aus der ersten Ausgabe des Jahres 2002, das damals den Titel trug „Ratingen ist unser Zuhause“ : „Im Wechselspiel zwischen eigenem Engagement, Akzeptanz von außen sowie engen und herzlichen Freundschaften zu Rater Bürgerinnen und Bürgern, zu anderen Glaubensgemeinschaften, Parteien und Vereinen, konnte sich eine Initiative herausbilden, die heute fest etabliert in der Mitte Ratingens steht“. Das sieht man bei den offenen Festen, zu denen der Kulturverein zusammenkommt und zu denen er immer auch interessierte Rater Bürgerinnen und Bürger einlädt. Da wird geredet, gesungen, getanzt, getrunken und gegessen – die Küche der Herkunftsländer ist voller wohlschmeckender Überraschungen.

Texte und Bilder von Jürgen Knepper



Melancholie – der stille Begräbnisplatz zwischen Hösel und Kettwig

Eine Tür vom „Haus der vielen Türen“ gehört dem Familienzentrum CLARISSIMA

Mein Name ist Sonja Zickwolf-Krebs, ich leite und koordiniere gemeinsam mit meinem Team die Arbeit des Familienzentrums Clarissima.



Das Familienzentrum gibt es seit dem Jahr 2009. Damals haben sich Frau Weinszihr (ehemalige Kindergartenleitung) mit Unterstützung von Frau Klappdor (ehemalige Gemeindefsekretärin), heute Frau Mothes, auf den Weg gemacht und gemeinsam die schwierige Aufgabe der Erstzertifizierung erarbeitet. Seit dieser Zeit dürfen wir uns Familienzentrum nennen. Alle vier Jahre findet dann eine Re-Zertifizierung statt. Dies war auch in den vergangenen Monaten unsere Aufgabe, die wir hoffentlich erfolgreich bearbeiten konnten.

Der Name Clarissima kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: das Glänzendste, das Hellste. Er wurde in Anlehnung an den Namensgeber unserer Kirche, Adolf Clarenbach, ausgewählt

Das Familienzentrum der ev. Kirchengemeinde Hösel ist ein Kindergarten für Kinder vom 2. Lebensjahr bis zur Einschulung, sowie ein Ort, der Bildungs- und Begegnungsangebote von Menschen aller Altersstufen bereithält.

Wir fördern und unterstützen die Familienbildung, sind Partner in der Erziehung und erleichtern mit unseren Angeboten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- Wir sind Ansprechpartner in Krisensituationen
- Wir stehen für Begegnungen, Austausch, Beratung und Begleitung
- Hier wird Kommunikation gefördert
- Netzwerkarbeit, bei uns gibt es qualifizierte Zusammenarbeit mit Organisationen und Fachleuten
- Wir fördern und bilden Menschen in allen Lebensbereichen
- Wir sind Multiplikatoren für Höselers Angebote
- Wir sind ein kompetentes Team aus Fachkräften

Das Familienzentrum heißt alle Familien, Jung und Alt herzlich Willkommen- unabhängig von ihrer religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung und Herkunft.

Schauen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns!

Neuer Spielbereich für den Kindergarten

Im November letzten Jahres ließen wir den Außenbereich vor dem Eingang des Kindergartens umgestalten. Das Blumenbeet musste weichen und die gesamte Fläche wurde gepflastert. Als Abgrenzung erhielt der Eingangsbereich ein neues Tor.

Nun bietet dieser Bereich Platz für die Kinder zum Bewegen, Spielen und Gestalten. Durch die Teilüberdachung haben die Kinder die Möglichkeit, die frische Luft auch bei schlechtem Wetter zu genießen.

Gemeinsam haben wir bereits ein Hochbeet bepflanzt, sodass die Kinder ebenso die Gelegenheit bekommen, ihre naturwissenschaftlichen Kompetenzen durch Beobachtungen und Pflege zu erweitern. Durch verschiedene Materialien setzen wir Impulse, um dem Bedürfnis nach Bewegung gerecht zu werden.



Für weitere Anregungen wird in nächster Zukunft ein Spielhaus in Form eines Bauwagens aufgestellt.

Sternengruppe des Ev. Kindergartens

Unsere Angebote

Montag

Musikschule

08.00 bis 10.00 Uhr

Kontakt Sonja Zickwolf-Krebs

Dienstag

Logopädin

nach Absprache

Kontakt Frau Zickwolf-Krebs

Telefon 96 91 - 20

Café Clarissima

15.00 bis 18.00 Uhr
in der Bücherei

Wirbel für Wirbel Wohlgefühl

18.15 bis 19.15 Uhr
im Ev. Gemeindehaus

Leitung Martina Ludwig

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

Mittwoch

Englisch für Kinder

im Kindergartenalter
07.30 bis 08.45 Uhr

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Ausgleichymnastik für Frauen

08.30 bis 09.30 Uhr

und 09.30 bis 10.30 Uhr

im Ev. Gemeindehaus

Leitung Sigrun Warneke

Ev. Familienbildungswerk

Telefon 109 40

Die Kirchenmäuse

Eine Krabbelgruppe für Kinder zwischen
sechs Monaten und drei Jahren.

10.00 bis 11.00 Uhr

Im Gemeindehaus

Leitung Dana Rupieper

Telefon 148 56 32

Alle Angebote, sowie
Online-Kurse finden Sie hier:

www.ev-familienbildung.de

VORSCHAU:

12. Juni 10:00 – 13:00 Uhr

WALDWICHTEL

Auf den Spuren der Tiere im Wald

Donnerstag

Englisch für Kinder

im Kindergartenalter

08.10 bis 08.55 Uhr

Leitung Claudia Schöneich-Argent

Telefon 706 94 04

Geistige Fitness durch Bewegung

Für Senioren

15.00 bis 16.00 Uhr

im Ev. Gemeindehaus

Leitung Anja von Pröny

Telefon 166 74 15

Café Clarissima

in der Bücherei

15.00 bis 19.00 Uhr

Theatergruppe für Erwachsene

17.45 bis 19.15 Uhr

Leitung Nazli Reichardt

Telefon 389 79 88

Freitag

Eltern-Café

07.30 bis 10.00 Uhr

Café Clarissima

in der Bücherei

15.00 bis 18.00 Uhr

Lebendige Gemeinde

Sprache im Wandel

Deutsche Poesie und germanische Sprachdenkmäler

Der Mensch wandelt sich und mit ihm seine Sprache. Der aus der Jugend bekannte Wortschatz vermehrt sich durch Neuschöpfungen, altbekannte Wörter geraten in Vergessenheit oder ändern ihre Bedeutung.

Dieses bereits in einem Menschenalter zu beobachtende Phänomen verstärkt sich um ein Vielfaches, wenn man die Entwicklung einer Sprache über die Jahrhunderte zurückverfolgt, bis diese sich so stark verändert hat, dass sie für uns ohne Übersetzungshilfen unverständlich wird.

Diesem Wandel der deutschen Sprache über einen Zeitraum von mehr als tausend Jahren möchte Herr Dr. Wolf Roth anhand von germanischen / althochdeutschen Texten und ausgewählten Stücken der Poesie in einem Vortrag nachgehen, zu dem die Stiftung für Kinder- und Jugendarbeit Hösel ganz herzlich einlädt. Die Veranstaltung findet am Dienstag, dem 27. April 2021 um 20.00 Uhr im Kleinen Saal des Evangelischen Gemeindehauses Hösel, Bahnhofstraße 175, statt. Der Eintritt ist frei, eine Spende zugunsten der Stiftung ist willkommen

**Monikas
Lädchen**

Rathauscenter Heiligenhaus

Mo – Sa 9 – 13 + 15 – 18 Uhr
Mi + Sa nur vormittags

Telefon (0 20 56) 59 53 97
www.monikasluedchen.de



Chic in Wolle

... TIERISCH GUT

Thomas Siebers
Selbst. JEMAKO Vertriebspartner

Liegnitzer Straße 4
siebers@jemako-mail.com
www.jemako.info/siebers
Mobil 0173 - 6 62 17 04



JEMAKO
SIMPLY CLEAN.

DOG



Unsere Konfirmanden 2021

Die Konfirmationen werden am 25. April und am 2. Mai 2021 gefeiert.

Checken Sie die Leistungsfähigkeit Ihrer Hausinstallation:

Unsere Leistung. Ihre Sicherheit!
Der E-CHECK
Sicherheit vom Elektromeister



Für geprüfte Sicherheit Ihrer Elektro-Installationen und Ihrer Elektro-Geräte.

Jürgen Werntges
ELEKTROTECHNIK

Neuhaus 32 A
40883 Ratingen-Hösel
Tel.: 0 21 02 / 6 62 57
Fax: 0 21 02 / 89 63 76
E-Mail: juergenwerntges@arcor.de

„Leben als ob“ Erntedankfest

Liebe Höeseler Seniorinnen und Senioren,

als wir im letzten Jahr Corona-bedingt das Höeseler Erntedankfest absagen mussten, haben wir als Alternative ein Frühlingsfest angeboten. Leider erlaubt es die gegenwärtige Pandemie-Situation nicht, verlässlich ein solches Fest in nächster Zeit zu planen und durchzuführen.

Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass unser Erntedankfest in diesem Jahr wieder stattfinden wird. Um dem Motto des Gemeindebriefes „Leben als ob“ – im Herbst ist Corona fast vorbei - gerecht zu werden, haben wir auch schon den musikalischen Teil gebucht. Wir sind sehr zuversichtlich uns spätestens beim Erntedankfest wieder zu sehen.

Bis dahin seien Sie behütet und bleiben Sie gesund!

Ihr Presbyterium



SCHMUCKRAUM
Babette Krahfors Goldschmiedemeisterin



Marktplatz 11-13 · 40878 Ratingen
Fon/Fax (0 21 02) 10 18 07 - 2/3
info@schmuckraum-ratingen.de
www.schmuckraum-ratingen.de

Anfertigung · Umarbeitung · Reparatur



Familienberatung

für Familien, Paare und Einzelpersonen

Ich berate Sie gern in Fragen der Erziehung, der familiären oder beruflichen Neuorientierung, sowie in anderen kritischen Lebensphasen und stehe Ihnen stärfkend zur Seite.

Räumlichkeiten im
ev. Gemeindehaus Hösel

Bahnhofstraße 175, 40883 Ratingen
+49 163 3792272 • +49 2102 943 4976
www.danarupieper.de



Dana Rupieper
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
systemische Beraterin (DGFS)

Leben als ob...

3. Ökumenischer Kirchentag

Keine internationalen Besucher und Messengottesdienste, stattdessen ein vollständig digitales Programm: Der 3. Ökumenische Kirchentag von evangelischen und katholischen Christen im Mai 2021 in Frankfurt wird grundlegend anders als seine Vorgänger in Berlin und München. Das gaben die Veranstalter bekannt.

In Gesprächen mit dem Frankfurter Gesundheitsamt sei deutlich geworden, dass sich ein Glaubensfest mit hunderttausend Besuchern in diesem Jahr nicht zuverlässig planen lasse. Von den mehr als 1.000 geplanten Programmpunkten bleiben eine Handvoll digitaler, interaktiver Angebote.

Statt einer fünftägigen Veranstaltung soll das meiste nun am Samstag, 15. Mai, stattfinden. Inhaltlich werde der Fokus auf den aktuellen Herausforderungen von Kirche und Gesellschaft liegen.

„Wir wissen um die Hoffnung der Menschen auf Begegnung und gelebte Gemeinschaft. Deshalb werden wir alles daran setzen, um diese mit neuen Formaten zu erfüllen“, sagte die evangelische ÖKT-Präsidentin Bettina Limperg.

„Jetzt kann ganz entspannt und ohne Druck etwas völlig Neues entstehen.“ Die gastgebenden Kirchen würden sich inhaltlich in das neue Programm einbringen.



Mit Glauben zum Ziel!

Das Radfahren ist eine der ersten Möglichkeiten sich wieder gemeinsam an der frischen Luft zu bewegen und sich wieder einmal mit netten Leuten zu treffen. Die guten Erfahrungen aus dem letzten Jahr haben gezeigt, dass wir in der Lage sind, so eine Veranstaltung auch mit Hygiene-Auflagen zu stemmen.

Der Termin für die Radtour ist der 26.06.2021, Start – und Zielpunkt ist wie im letzten Jahr unsere Gemeindegasse. Wir arbeiten gerade an der Tourenplanung, es gibt wieder drei Alternativen von 70 km, 101 km und 125 km Länge. Für neue sportbegeisterte Interessenten aber natürlich auch für die ‚alten‘ Profis gibt es wieder Vorbereitung – und Trainingsfahrten, mittwochs und am Wochenende.

Wie immer soll der Erlös unseres Radens der Kinder – und Jugendstiftung zu Gute kommen.

Bernd Rohr und Team

Kritterfrei
HN

Mangelservice

Heike Norbistrath
Liegnitzer Str. 10
40883 Ratingen

Wir freuen uns
auf Sie
Montag bis Freitag
außer Mittwoch
10:00 – 13:00 Uhr

0 21 02 - 70 42 29



HOKRA

HAUSTECHNIK

Ihr Partner rund ums Haus

CHRISTOF KRAHFORST

Sanitär- und Heizungsbaumeister
Elektrotechnikermeister

Am Sondert 22
40885 Ratingen
Telefon: 021 02 - 39 48 84
E-Mail: info@hokra.de
Büro: montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr
www.hokra.de



Leben als ob... Floßbau und Floßfahrt

Im letzten Jahr sollte bei „Voll die Ruhr“ das 25-jährige Jubiläum der Floßfahrt gefeiert werden. Ob es dieses Jahr nachgeholt werden kann ist noch offen. Aber wir bleiben dran und stellen immer wieder die Frage nach der Durchführbarkeit.

Nach Rücksprache mit dem Jugendamt Mülheim wird es kein zentrales Fest „Voll die Ruhr geben“! Das Jugendamt und der Stadtjugendring arbeiten auf Hochtouren an einer dezentralen Lösung. Die Veranstaltung wird Samstag und Sonntag stattfinden, mit vielen kleinen dezentralen Programmpunkten.

Ein dezentraler Programmpunkt kann dann auch die Floßfahrt sein.

Wenn wir genau wissen, ob es eine Floßfahrt gibt, werden wir die Lücke des Kirchentages nutzen und bauen am langen „Himmelfahrts-Wochenende“, den 13. – 16. Mai 2021 unser Abschlussfloß

Die Floßfahrt ist dann am 12. Juni oder am 13. Juni 2021.

Diakon Bernd Rohr



GRUPPEN UND ANGEBOTE

Bibel zum Anfassen

Für Kinder im Grundschulalter, die Geheimnisse und Rätsel der Bibelgeschichte entschlüsseln wollen. Mit Spielen ohne Gewinner und einem Miteinander ohne Streit.

3. Klasse montags 14:00 – 15:00 Uhr
2. Klasse donnerstags 15:00 – 16:00 Uhr
In den Jugendräumen

Intercrosse

DIE Weiterentwicklung von Lacrosse. DER Sport und für JEDEN ab 13 Jahren. In Kooperation mit dem TV Hösel.

Leitung: Timo Grünig
dienstags 18:00 – 19:30 Uhr
in der großen Sporthalle

„Tee Stube“

Gemeinsam Chillen, Kickern, Billardspielen und Musik hören. Für KonfirmandInnen und Teenager im Alter von 12 bis 15 Jahren.

dienstags 15:00 bis 16:00 Uhr
und 18:00 bis 19:00 Uhr
in den Jugendräumen

Klettern

mit jedem Schritt dem Himmel entgegen. In Kooperation mit dem TV Hösel.

Leitung: Silvia Ferger, Bernd Rohr & Team Anfänger
1. – 4. Kl. mittwochs 16:00 – 17:00 Uhr Fortgeschrittene
4. – 8. Kl. mittwochs 17:00 – 18:00 Uhr
In der großen Sporthalle



Jonglieren/ Einrad

Von der Jonglage mit Tellern über 3-Ball Techniken bis hin zum Devilstick und Einrad-Fahren bleibt nichts unversucht. In Kooperation mit dem TV Hösel.

Leitung: Meret Hahn, Bernd Rohr
mittwochs 18:00 – 19:00 Uhr
in der kleinen Sporthalle

Jugger

Hast du Bock auf das ultimative Endzeit-spiel? Magst du Teamsportarten mit viel

Action und einer Starkstrom-Andacht? Bist du in der 5. bis 8. Klasse? Dann mach mit. In Kooperation mit dem TV Hösel.

Leitung: Jörn Zaehle
donnerstags 17:30 – 18:45 Uhr
in der kleinen Sporthalle

MAK

MitArbeiterKreis/treff (MAK) Für Jugendliche, die an der Kinder- und Jugendarbeit interessiert sind. Andachten, Gespräche, Vorbereitungen.

Leitung: Bernd Rohr
donnerstags 19:00 – 22:00 Uhr
in den Jugendräumen

Junior Kochgruppe

Du hast Spaß am Kochen? Du bist, was du isst – stelle mit anderen zusammen ein Menü auf die Beine, das sich sehen lassen kann. Für Kinder ab 13 Jahren. Leitung: Andreas Küpper

am ersten Freitag im Monat, 17:00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus

Weihnachtsgottesdienste 2020

Die Vorbereitung der Weihnachtsgottesdienste stellten dieses Jahr das Organisations- Team vor besondere Herausforderungen. Die Auflagen änderten sich im Wochentakt und so wurde letztlich die Entscheidung getroffen, Gottesdienste im Freien zu planen. Schnell fiel die Wahl auf unsere schöne Gemeindegewiese. Die Vorbereitungen starteten sechs Wochen vor Weihnachten – Zeit genug, um das bestmögliche Ergebnis zu erreichen für ein unheimlich engagiertes Organisations-Team!



Auf der Gemeindegewiese wurde eine Bühne errichtet, die Akustik installiert und etliche Lichterketten angebracht, die eine besondere Stimmung erzeugten. Als größte Herausforderung erwies sich das „Corona-konforme“ Krippenspiel, doch auch dieses konnte mit Hilfe von acht errichteten Zelten stattfinden.

Ein paar Wochen vor Weihnachten war es dann so weit mit der Generalprobe des Gospel-Gottesdienstes. Nachdem dieser ein voller Erfolg wurde, stieg die Zuversicht für die Weihnachtsgottesdienste. Auch das Wetter hatte ein Einsehen und am 24.12.2020 konnten die Gottesdienste

schließlich unter freiem Himmel mit einem ausgeklügelten Corona-Schutzkonzept und einer wunderschönen Stimmung unter den Lichterketten stattfinden. Den würdigen Abschluss an diesem denkwürdigen Weihnachtstag bildete in der Heiligen Nacht der Gottesdienst mit dem Knabenchor, der auf Grund der geringeren Teilnehmerzahl in der Adolf-Clarenbach Kirche stattfinden konnte.



Der besondere Dank gilt den vielen unermüdlichen Helfern, ohne die diese Veranstaltungen nicht möglich gewesen wären! Das Corona-Schutzkonzept hat hervorragend funktioniert und wir konnten bisher keinerlei Infektionsgeschehen auf Grund von Gottesdienstbesuchen feststellen – das freut uns sehr! Es freut uns auch, dass wir, trotz vorherigem Anmeldeprozedere, jedem die Möglichkeit geben konnten an einem Gottesdienst teilzunehmen. Das positive Feedback vieler Besucher hat uns gezeigt, dass sich die Mühe gelohnt hat, dennoch freuen wir uns wieder auf die kommenden Kirchenfeste, an denen wir uns ohne Abstandsregeln begegnen können – wenn die Zeit dafür gegeben ist! Bleiben sie gesund,

Sonja Paas

Projekte 2020 und 2021 des Fördervereins

In der letzten Ausgabe von Kreuz+Quer berichtete ich in der Funktion als Baukirkmeister über umfangreiche Sanierungsarbeiten an den Wasserleitungen des Gemeindehauses und die damit verbundene Verschiebung der Neugestaltung der sanitären Anlagen in unserer Adolf-Clarenbach-Kirche. Nun ist es soweit, dass wir mit den Arbeiten beginnen können.

Die Genehmigung von der Unteren Denkmalbehörde in Absprache mit dem LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland liegt vor. Die Untere Denkmalbehörde der Stadt Ratingen hat für diese Maßnahme eine Zuwendung von voraussichtlich 1.830,00 EUR bewilligt und der „Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.“ hat weitere 10.000,00 EUR hierfür zugesagt.

Die Gesamtkosten für die neuen Installationen, Fliesen- und Verputzarbeiten werden zur Zeit auf brutto ca. 25.000,00 EUR veranschlagt. Vorgesehen ist die Sanierung der Damen- und Herren-WC's im unteren Kirchturmbereich sowie die WC-Anlage im Vorflur der Sakristei. Wir werden u.a. die engen Einbauten in den Kirchturm-WC's auflösen und dafür z.B. einen separaten Putzraum im Damen-WC schaffen. Auch die alten Elektroleitungen in der Sakristei werden gleichzeitig erneuert. Die alten Eingangstüren mit ihren „nostalgischen“ Schildern sollen aber unbedingt erhalten bleiben. Die im letzten Jahr erfolgten Sanierungsarbeiten an den Außentüren, Fenstern und Gittern hat der Förderverein komplett finanziert. Leider sollen nun noch alle Gitter aus ihrer Mau-



VEREIN ZUR ERHALTUNG DER
ADOLF-CLARENBACH-KIRCHE

Hösel e.V.

erverankerung gelöst, mit neuen Ankern verschweißt und wieder in das Mauerwerk eingesetzt werden, da nach Auffassung des Denkmalamts das Klinkermauerwerk durch Roststeinwirkung schon erheblich leidet. Diese Arbeiten stehen also auch noch aus und erfordern sicherlich noch einmal 10.000,00 bis 15.000,00 EUR. Die Denkmalbehörde verspricht in ersten Gesprächen hierfür eine Zuwendung von bis zu 5.000,00 EUR. Ein erstes Angebot liegt auch vor, es muss das genaue Verfahren aber noch mit allen zuständigen Seiten abgesprochen werden. Auch das Jubiläumsheft „90 Jahre Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel“ wurde im vergangenen Jahr zum Großteil vom „Verein zur Erhaltung der Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.“ finanziert. Wir bedanken uns bei unseren Unterstützern und haben für alle Interessierten, die weiterhin unsere Arbeit fördern möchten, Überweisungsvordrucke in dieses Heft gelegt.

Freuen würden wir uns auch über neue Mitglieder, die uns durch ihren Beitrag (1x jährlich 70,00 EUR) regelmäßig unterstützen möchten. Flyer mit Anmeldeformularen liegen im Foyer des Gemeindehauses und der Kirche aus. Sie finden das Formular auch auf der Homepage der Kirche „www.evkirche-hoesel.de/überuns/kirche/förderverein“.

Tilo Breyer

Aus dem geistlichen Leben...

„In die ersten Augenblicke des neuen Tages gehören nicht eigene Pläne und Sorgen, auch nicht der Übereifer der Arbeit, sondern Gottes befreiende Gnade, Gottes segnende Nähe.“



„Jedes Werden in der Natur, im Menschen, in der Liebe muss abwarten, geduldig sein, bis seine Zeit zum Blühen kommt.“

Liebe Gemeinde,

in dieser Ausgabe starten wir mit einer neuen Reihe, die Sie mit spirituellen Impulsen durch das Jahr 2021 – und auch darüber hinaus – begleiten möchte.

„Aus dem geistlichen Leben“ lädt mit prägnanten, kurzen Texten ein, bekannte Theologen und Geistesgestalten kennenzulernen, und falls es Ihr Interesse weckt, den einzelnen Autoren auch tiefer nachzuspüren.

Es würde uns freuen, wenn Sie diese Impulse und Anregungen als geistigen Gewinn für Ihr Leben entdecken.

*Sonja Christine Neuroth
Geistliche Begleitung*

„Herr, in mir ist es finster,
aber bei dir ist das Licht.
Ich bin einsam,
aber du verlässt mich nicht.
Ich bin kleinmütig,
aber bei dir ist Hilfe.
Ich bin unruhig,
aber bei dir ist der Friede.
Ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weißt den Weg für mich.“

„Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt
die Erinnerung in eine stille Freude.
Man trägt das vergangene Schöne
nicht wie einen Stachel, sondern
wie ein kostbares Geschenk in sich.“

„Die Stunde unseres Scheiterns ist
die Stunde der unerhörten Nähe Gottes
und gerade nicht der Ferne.“



„Das ist das Ende.
Für mich der Beginn des Lebens.“

Dietrich Bonhoeffer 1906 – 1945 im KZ Flossenbürg

Wir sind für Sie da!

Vorsorge Bestattungen

**Bestattungshaus
Hackmann**

02054-9839936
Kirchfeldstr.30•45219 Essen
www.bestattungshaus-hackmann.de
info@bestattungshaus-hackmann.de

Atem schöpfen – Gedanken sortieren – zur Ruhe finden

Therapeutische Einzelgespräche
Paargespräche

Trauerarbeit
Entspannungskurse

Sonja Christine Neuroth
Heilpraktikerin (Psychotherapie)
Praxis für Psychotherapie
Spindecksfeld 135, 40883 Ratingen-Hösel
Telefon (0 21 02) 89 67 22
www.sonja-neuroth.de

Die Vorbereitungen der KiBiTa

(17. – 21.09.2021) laufen im Mai an! Ob Hybrid, im Wechselmodell, in Schichten oder gar online ist noch offen.

Aber wir wollen wieder KiBiTa möglich machen!

Alle die an der Durchführung mitarbeiten wollen, sind herzlich eingeladen am **Di, den 04.05.2021 um 19:00 Uhr** in den Jugendkeller zu kommen.

Diakon Bernd Rohr

Bethelsammlung

Die Bethelsammlung findet auch in diesem Frühjahr leider nicht statt. Der nächste Termin ist erst im Frühjahr 2022 – wir haben also noch viel Zeit zum Aussortieren!

„Leben als ob“ – im Eine-Welt-Laden

Bei Redaktionsschluss stand leider noch nicht fest, ab wann der Eine-Welt-Laden wieder aufmachen kann. Sollte der Lock-down verlängert werden, können Sie gerne telefonisch im Gemeindebüro eine Bestellung aufgeben, wir kümmern uns dann darum.

Aufruf zum Klimaschutz

Auch wir wollen, mit Ihrer Hilfe, zum Klimaschutz beitragen.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie pro Haushalt nur eine Ausgabe des Gemeindebriefs benötigen.

Vielen Dank.

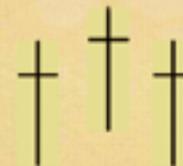


Taufgottesdienst an der Anger

Während dieses außergewöhnlichen Gottesdienstes am Pfingstmontag, den 24. Mai um 11:00 Uhr, können sich Interessenten unter freiem Himmel taufen lassen. Weitere Auskünfte gibt Ihnen unser Gemeindebüro unter 02102 /9601-0 oder per Mail unter gemeindebuero@evkirche-hoesel.de



Patrick Norbistrath
Liegnitzer Straße 10
40883 Ratingen
Mobil 0173 - 4 64 85 88
Info@Malermeister-Norbistrath.de
www.Malermeister-Norbistrath.de



Krimer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
Düsseldorfer Straße 18-20
Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

*Der Herr ist gnädig und gerecht,
und unser Gott ist barmherzig.
Wenn ich schwach bin, so hilft er mir.
(Psalm 116,5+6a)*

Taufe

Aufnahmen

Beerdigungen

Bekanntermaßen veröffentlichen wir alle Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen etc. und die Geburtstagskinder ab 80 Jahren auf den hinteren Seiten des Gemeindebriefes. Das ist auch für die künftigen Ausgaben geplant. Es ist aber vielleicht dem einen oder anderen Leser nicht recht, dort genannt zu werden. Selbstverständlich möchten wir darauf Rücksicht nehmen. Daher bitten wir Sie in diesem Fall, uns kurz zu kontaktieren; telefonisch unter 02102 9691-0 oder per Mail: gemeindebuero.hoesel@ekir.de.

Bitte melden Sie sich

Wenn Sie Abendmahl zu Hause feiern wollen. Wenn Sie demnächst ein Jubiläum/Fest im Lebenskreis feiern, wie goldene oder diamantene Hochzeit, melden Sie sich bitte frühzeitig im Gemeindebüro, damit wir alles miteinander abstimmen können. Auch melden Sie sich bitte, wenn Sie oder eines Ihrer Familienmitglieder krank sind und den Besuch des Pfarrers wünschen. Oft erfahren wir das sonst nicht.

Pfarrer	Michael Lavista	Telefon 96 91 - 16 michael.lavista@ekir.de
Gemeindebüro	Petra Röder Bahnhofstraße 175 Mo. 10.00 – 12.00 Uhr Do. 15.00 – 17.00 Uhr	Telefon 96 91 - 0/-11 Telefax 96 91 - 91 gemeindebuero.hoesel@ekir.de www.evkirche-hoesel.de
Familienzentrum CLARISSIMA & Kindergarten	Leitung Sonja Zickwolf-Krebs Bahnhofstraße 169 - 175	Telefon 96 91 - 20 clarissima@evkirche-hoesel.de kindergarten@evkirche-hoesel.de
Küster und Hausmeister	Frank Polster Bahnhofstraße 175	Telefon 96 91 - 14 kuester@evkirche-hoesel.de
Jugendarbeit	Diakon Bernd Rohr Bahnhofstraße 175 nachmittags	Telefon 96 91 - 19 bernd.rohr@ekir.de
Kirchenmusik	Kantor Toralf Hildebrandt	Mobil 01 70 - 210 95 55 toralf.hildebrandt@ekir.de
Geistliche Begleitung	Sonja Neuroth Spindecksfeld 135	Telefon 89 67 22
Stadtteil- Bibliothek Hösel	Leitung Corinna von Eicken Gemeindezentrum Bahnhofstraße 175 Dienstag und Freitag Donnerstag Am 1. Donnerstag im Monat auch	Telefon 550 - 41 60 15.00 – 18.00 Uhr 15.00 – 19.00 Uhr 10.00 – 12.00 Uhr
Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen		Telefon 0 21 02 - 10 91 - 0 www.diakonie-kreis-mettmann.de
Diakoniestation Häusliche Krankenpflege Angerstraße 11, 40878 Ratingen		Telefon 0 21 02 - 95 44 34 www.diakonie-kreis-mettmann.de
Ev. Familienbildungswerk Haus am Turm, Turmstraße 10, 40878 Ratingen		Telefon 0 21 02 - 109 40 www.ev-familienbildung.de
Telefonseelsorge Düsseldorf (gebührenfrei)		Telefon 0 800 - 111 0 111

SPENDENKONTEN

Verein zur Erhaltung der
Adolf-Clarenbach-Kirche Hösel e.V.
IBAN: DE 84 3345 0000 0042 1821 39

Evangelische Kirchengemeinde Hösel
IBAN: DE 24 3345 0000 0042 345694

Stiftung für Kinder und Jugendarbeit
IBAN: DE 50 3506 0190 1010 4540 22